



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1927**

106. Von Jacob Grimm, 29. juli 1826

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

Eben kommt Bekker mich in meinen Leiden zu trösten. Er antwortet wegen Diez wie ich vorher. Ich muß schließen wenn der Brief heute noch fort soll. Grüßen Sie herzlich, dem kleinen Jacob das beste Gedeihen!

Von Herzen Ihr

CLachmann.

Klenze, der sich ein Haus bauet, hat gestern Zeunen dabei getroffen, dem im Gespräch das Wort Baumaterial entschlüpft ist: er hat sich aber auf der Stelle selbst corrigiert, Baustoff.

#### 105. Von Jacob Grimm.

Cassel den ersten pfingstmorgen [14. mai 1826], diese gelegenheit bringt endlich Ihre so lange zurückbehaltenen letzten bogen mit. Vorgestern ist auch Ihr brief gekommen. Es freut uns daß Ihnen die Elfenmärchen<sup>1)</sup> gefallen. Die ordnung ist so wie im original, es wurde stückweise übersetzt und gleich abgeschickt, so daß der gedanke an eine andere stellung weder aufkam noch gut ausgeführt werden konnte. Dank für die mitgetheilten bemerkungen. *moides*<sup>2)</sup> ist kein druckfehler für *naiades*, denn die feldelfen können keine wasserelfen sein und die najaden stehen daneben, aber ein fragzeichen sollte dabei sein, denn ich weiß nicht, was  $\mu\omicron\iota\varsigma$  oder  $\mu\omega\iota\varsigma$  bedeuten kann. Beim mann im mond dachte ich daran, daß Dante in den 1260gern geboren ist, wahrscheinlich hat ihm schon seine mutter davon erzählt, doch gedichtet haben wird er erst im 14 jahrhundert. Nichts ist mir lieber als daß Sie mit Bekker den Ferabras heraus wollen geben<sup>3)</sup>, Diez weiß nicht einmahl daß er existiert, noch daß Sie ihn haben. Machen Sie Sich von dem gichtschmerz los, der frühling ist gar zu betrübt.

Ihr Gr.

Ihre Nibelungen werden nicht aufkommen, da Büsching den entscheidenden schritt thut, über Hagens ausgabe zu lesen.

#### 106. Von Jacob Grimm.

Cassel 29 jul. 1826.

Lieber freund, ich habe schon vorigen montag<sup>4)</sup> den beifolgenden brief Graffs an Sie empfangen. Es wird keine eile damit haben, wenigstens habe

1) Vgl. oben s. 454 anm. 7.

2) Vgl. oben s. 498 anm. 6.

3) Vgl. oben s. 443 anm. 5.

4) 24. juli.



ich im aufruhr und der zerstreung des ausziehens (wir sind zwei häuser hinaufgerückt) an kein absenden kommen können. Graff hatte mir seit merz nicht geschrieben und faßt sich auch diesmahl ganz kurz, über seine Diutiska<sup>1)</sup> etc., vermuthlich wird alles auch in Ihrem brieфе stehen.

Habe ich mich denn schon bedankt für das ungefähр vor vier wochen von Reimer vollständig gesandt erhaltne exemplar der Nibelungen? Ich erstaune, je mehr ich lese, über Hagens sorglose lesarten und freue mich Ihrer wohlthätigen arbeit. Die bekreuzten stellen geben genug zu überlegen. In den neuerhaltenen bogen bin ich noch nicht weiter gelangt als bis zu<sup>2)</sup> 1362. Darin zwei druckfehler. 1307, 4. lies *wären*. 1343, 4. lies *die liute*.

Daß Sie 1303, 4. *bî dem Kriemhilde* hinten verbessern durch *in ebenthat* mir leid. Könnte man keine ellipse annehmen: *bî dem (gesinde) Kriemhilde* (gen.)? wie sonst (z. b. häufig in Rabenschlacht) bei *Dieteriches, Ermrîches* ausgelassen ist *man*. Es scheint mir auch ziemender, daß Dietrich in ihrem gefolge, als daß er beständig neben ihr gesehen wurde. — Wie nehmen Sie *kürzewîle* 1260, 4. 1304, 4? uneigentlich oder nach meiner weise imperativisch? *kurzewîle* 1326, 2 ist eigentlich. — Über das: *wætlich mêr ergê* 34 (, 4). 1272 (, 4). 1275 (, 1). weiß ich nichts sehr befriedigendes, vgl. Trist. 18272.

Benecke hat uns Ihren brief an Schlegel<sup>3)</sup> mitgetheilt, worin gute bitterkeiten stehen; ich denke nicht, daß er irgend was antworten wird, bloß unter vertrauten wird er über die herbe der jungen welt klagen. Es war freilich unüberlegt, daß er Ihrem verleger eine so sinnlose prätension aufstellte. Vielleicht hätte Reimer den brief niemand zeigen, ihm das exemplar schicken und Ihnen den brief sparen sollen.

Wir grüßen. Ihr

Gr.

#### 107. Von Lachmann.

Göttingen in Beneckes Hause

23 Aug. 26.

Lieber Freund, ich melde Ihnen meine glückliche Ankunft durch Klenze, und will nur wünschen daß er Ihnen gefallen möge und daß Ihnen die überraschende Art, wie ich Ihre Ungläubigkeit an meinem Kommen widerlege,

1) „Diutiska. Denkmäler deutscher sprache und literatur aus alten handschriften zum ersten male teils herausgegeben, teils nachgewiesen und beschrieben“, Stuttgart und Tübingen 1826—29.

2) Gestrichen: „1317. 1327.“

3) Vom 7. juni (Briefe aus der frühzeit der deutschen philologie an Benecke s. 68).